



GOLDENER BÄR
Internationale
Filmfestspiele Berlin

BAL HONIG

Semih Kaplanoğlu
Türkei

BAL – HONIG

Semih Kaplanoğlu, Türkei 2010

Seit kurzem besucht der sechsjährige Yusuf die Grundschule, wo er Lesen und Schreiben lernt. Sein Vater Yakup ist Bienenzüchter und hängt die Bienenkörbe in den unermesslich weiten Wäldern der Berge an der türkischen Schwarzmeerküste in die obersten Wipfel der höchsten Bäume. Für den Knaben Yusuf ist der Wald ein Ort grosser Geheimnisse, und er liebt es, mit seinem kindlichen Staunen den Vater dahin zu begleiten. Als die Bienen überraschend aus der Gegend verschwinden, ist die Lebensgrundlage der Familie in Frage gestellt. Yakup bricht deshalb ins entfernte Gebirge auf; Yusuf verschlägt es gänzlich die Sprache. Er muss sich wie neu ans Reden über die Dinge herantasten. Wird der Traum, den er neulich hatte, Wirklichkeit werden?

Zurück in die Natur

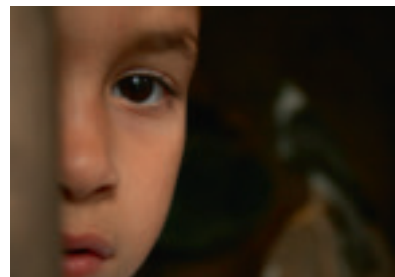
Semih Kaplanoğlu hat am Filmfestival von Berlin den begehrten Goldenen Bären abgeholt. «Bär liebt Honig», hat die FAZ frohlockt, und man war sich in den Medien einig: Eine verdiente Auszeichnung, ein würdiger Preisträger. Der Filmemacher, der mit seiner unaufgeregten Art Filme zu gestalten schon mit früheren Werken aufgefallen war, hat hier eine nicht nur in sich stimmende, er hat eine in sich ruhende Arbeit geschaffen. In *Bal* lässt er uns eintauchen in eine Natur, die im Schwinden begriffen ist, eröffnet er uns einen Schau-, Lausch- und Fühlraum, in dem das meiste, was passiert, im Zuschauenden vor sich geht: Schauen und Staunen.

Natürlich ist die Natur ein dankbares Sujet fürs grosse Kino, für die ausladende Leinwand. Natürlich gibt es eine grosse Zahl von Filmen, die die Schönheiten der Natur besingen und ihre Handlungen inmitten von zauberhaften Landschaften sich entfalten lassen. Hier nutzt einer aber die Natur nicht nur als atemberaubendes Dekor, hier macht einer die Natur selber zum Thema, und zwar die uns umgebende, die uns verzaubernde, die uns bängstigende und die uns beglückende Natur

der Berge und der Wälder. Semih Kaplanoğlu betrachtet sie und lässt sie in sich ruhen, lässt sie atmen, so dass wir ihren Hauch von der Leinwand herunterströmend auf dem Kinossessel zu spüren glauben. Der Filmemacher ist einer, der äusserst sensibel wahrnimmt, das hat er bereits in seinen früheren Filmen bewiesen, und er ist einer, der an die Wahrnehmung der Zuschauenden im Kino glaubt und auf sie setzt.

Da ist es dann ganz wie draussen in der Natur: Es braucht keine Action, da ist so viel los. Wenn man sich nur auf sie einlässt, sich Zeit schenkt und wahrnimmt. Die Handlung in *Bal* ist in drei Sätzen erzählt, aber das, was geschieht, würde Bände füllen. Kaplanoğlu führt uns im allerersten Sinn des Wortes vor Augen und vor Ohren, was mit der Natur schwindet, wenn wir ihr nicht Sorge tragen. Das sind nicht nur die Bienen, die sich zurückziehen und damit die Fortpflanzung der Pflanzen in Frage stellen, das ist auch der Mensch, der die Ruhe verliert und die Musse des besinnlichen Zusammenseins. *Bal* ist wie ein Gedicht, auf das man sich einlassen kann und das einen verückt.

Walter Ruggie



Mitwirkende

Regie: Semih Kaplanoğlu
Drehbuch: Semih Kaplanoğlu, Orçun Köksal
Kamera: Barış Özbiçer
Schnitt: Ayhan Ergürsel, Semih Kaplanoğlu, S. Hande Güneri
Ton: Matthias Haeb; Ausstattung: Naz Erayda
Produktion: Semih Kaplanoğlu
Sprache: Türkisch/d/f
Dauer: 104 Minuten; Format: 1:1.85

SchauspielerInnen, Rollen

Erdal Beşikçioğlu, Vater Yakup
Tülin Özen, Mutter Zehra
Bora Altaş, Sohn Yusuf

«Zum Glück des Schauens, wie es *Bal* seinen Zuschauern gewährt, gehört der Zauber des Anfangs, des ersten Mals.»

Andreas Kilb, Frankfurter Allgemeine Zeitung

«Wunderschön, fast märchenhaft-träumerisch entrückt: inspiriert von Rimbauds *Sensation*, flüsternd von der Einschulung und dem Tod des Vaters seines Helden.»

Christoph Egger, NZZ

«Ein Film, der die Wahrheit im Flüstererton sucht.» Florian Keller, Tages-Anzeiger

Semih Kaplanoğlu

Geboren 1963 in Izmir. 1984 schloss Semih Kaplanoğlu sein Studium, Fachrichtung Kino und Fernsehen, an der Universität der Schönen Künste Dokuz Eylül in Izmir ab. Er arbeitete als Kameraassistent, war Autor und Regisseur der 52-teiligen Fernsehserie *Şehnaz Tango* und debütierte 2000 als Kinoregisseur. *Bal* ist der dritte Teil einer Trilogie von in sich geschlossenen und nicht miteinander verknüpften Filmen zum Leben, wobei Kaplanoğlu sich in den Filmen *Yumurta* (Ei) und *Süt* (Milch) langsam in die Kindheit zurückgetastet hat, bei der er mit *Bal* (Honig) nun angekommen ist. Er versteht ihn als Appell, die Natur besser zu schützen.



trigon-film

Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
056 430 12 30
info@trigon-film.org
www.trigon-film.org



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

Dank an

Kulturförderung
Kanton St.Gallen

trigon-film, die erste Adresse für Filme, Soundtracks, DVDs aus Asien, Afrika, Lateinamerika – mit eigenem Magazin und offener Trägerschaft. Mitglieder von trigon-film geniessen verschiedene Privilegien und tragen zur Filmvielfalt in den Kinos bei.